

J. N. 70078

Marschan. Spitalma 12.

D. 21/II.



Herrn Fräulein Auguste!
Gleichzeitig mit diesem Briefe ver-
schicke ich den versprochenen Vor-
trag den ich ihrem Schutze empfeh-
le. Es wäre mir sehr erwünscht
wenn Sie selbst die Festsetzung des-
selben übernehmen, da er lang-
sam gelesen sein muss und
man muss die Schrift kennen
um geläufig vorzutragen. Da Sie
an diesem Tage keinen Vortrag
halten will ich hoffen, dass Sie es
mir nicht versagen. Wenn Sie er-
tellt einen Sprachfehler finden
bitte es zu korrigiren, wenn es nicht

bleiben kann. Schon aus dieser Einlei-
tung sehen Sie liebe. Fr. Augu-
ste, dass ich nicht kommen
kann. Es sind Gründe, die ich Ihnen
^{ein mal} erzählen werde und die weder in
mir, noch aus meiner Schule
noch noch 2-3 Monaten in Warschau
halten, so dass ich nicht ins Aus-
land fahren darf. Es ist aber sehr
möglich, dass ich mich dann
in Wien niederlassen werde
und deswegen möchte ich Ihren
Rath in Anspruch nehmen.

Wenn Ihnen die Zeit erlaubt
schreiben Sie mir gefälligst,
ob man an einer Fortbildungs-
schule oder am projektirten Gy-
mnasium nicht eine Anstel-
lung

als Lehrerin, oder Vortragende, wie
Sie es nennen wollen, für Na-
tionalekonomie und Geschichte
haben könnte? Ich bin sehr an-
spruchlos, ich muss aber ein Mi-
nimum haben um leben und
weiter arbeiten zu können. Im In-
teresse dieser Arbeit glaube ich
dass eine ruhige, beständige Beschä-
ftigung als Lehrerin passender,
weniger zeitraubend und nerven-
anstrengend wäre, als literari-
sche Thätigkeit; diese ist sehr
gut als eine Zusatzarbeit aber
als Hauptache. Ich habe sehr
gute Zeugnisse aus einem Mäd-
chengymnasium in Warschau,
das ich beendet habe mit einer

Ich darf wohl annehmen, dass Sie sich über den Verkauf bitten.

goldenen Medaille, Bestätigung einer
zweijährigen Lehrertätigkeit am
Gymnasium und ein philosophisches
Doctordiplom magna cum laude.
Allerlei dürfte es für Privatanstalten
genügen. Wenn ich in Wien hieher köm-
te ich ihnen ^{d.h. zu Hause} auch nützen. Bis jetzt
betreibe ich literar. Arbeit und schrei-
be viel, auf diesem Wege gelangt
ich wahrscheinlich zur Redaction einer
Zeitschrift, aber warum? Und jetzt ist
die beste Zeit um wissenschaftlich
zu arbeiten.



Der Frau Frisch sagen Sie, bitte, mei-
nen besten Dank für Ihre freund-
liche Einladung.

Viel Glück zum Frauentage von
Ihrer ergebenen
H. J. Daszyńska.